

Beurteilungsbogen – Pflichteinsatz Psychiatrie

Die Besprechung des Beurteilungsbogens erfolgte am _____

Einsatzort: _____

Einsatzzeitraum: _____

Kurs: _____

Anwesende

Auszubildende¹/-r: _____

Praxisanleiter/-in (Name): _____

Andere (Name / Funktion): _____

Dokumentation des Abschlussgesprächs

Reflexion der Ausbildungssituation – Reflexion des Einsatzes durch die Gesprächsbeteiligten hinsichtlich der Zusammenarbeit, der Praxisanleitung und der Unterstützung durch das Team.

Ziele des Praxiseinsatzes – Kompetenzentwicklung im Abgleich mit den vereinbarten Zielen und Leistungseinschätzung.

Lern- und Arbeitsaufgaben der Pflegeschule – Bearbeitungsstand der Lern- und Arbeitsaufgaben.

Gesprächsergebnis und Vereinbarungen – Empfehlungen und Vereinbarungen für den weiteren Verlauf der Ausbildung.

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde im Text die männliche Form gewählt.

Bitte kreuzen Sie die zutreffende Note an und errechnen Sie pro Kompetenzbereich eine Note. Tragen Sie diese für den jeweiligen Kompetenzbereich auf der letzten Seite ein. Um die Gesamtnote zu errechnen, bilden Sie bitte das arithmetische Mittel aus den Noten der Kompetenzbereiche. Geben Sie bitte Ergebnis mit einer Komastelle an. Sollten einzelne Items begründet nicht beurteilbar sein, streichen Sie diese durch.

I. Pflegeprozess und Pflegediagnostik

I.1. Pflege planen, durchführen und evaluieren

Der Auszubildende erfragt spezifische Pflege- und Therapiekonzepte, vollzieht diese nach und erkennt sie in der Praxis wieder.

1 2 3 4 5 6

Der Auszubildende vollzieht die Pflegeprozessplanung nach und wirkt bei der Ausführung dieser mit.

1 2 3 4 5 6

Der Auszubildende ermittelt den Pflegebedarf anhand ausgewählter Diagnose- und Assessmentinstrumente.

1 2 3 4 5 6

I.2. Pflegeprozess und Pflegediagnostik unter dem Fokus der Prävention

Der Auszubildende passt den Pflegeprozess auf situationsspezifische Veränderungen an und geht mit den zu pflegenden Menschen in den Austausch.

1 2 3 4 5 6

Der Auszubildende erkennt psychische Erkrankungen und erklärt sie mit Hilfe von Beobachtungen, Erfahrungen und Theoriewissen.

1 2 3 4 5 6

Der Auszubildende nimmt unterschiedliche Sichtweisen der Akteure wahr und vollzieht diese nach.

1 2 3 4 5 6

I.3. Pflegeprozess und Pflegediagnostik in hoch belasteten Lebenssituationen

Der Auszubildende erhebt und dokumentiert Pflegephänomene zu herausfordernden Lebenssituationen systematisch mit Hilfe von spezifischen Fachbegriffen.

1 2 3 4 5 6

Der Auszubildende vollzieht die Wahrnehmung und das Denken der zu pflegenden Menschen unter Wahrung von Nähe und Distanz nach.

1 2 3 4 5 6

Hinweis: Sollte es im Einsatz keine Berührungspunkte mit den Themen Sterben und Tod bzw. die Endlichkeit des Lebens gegeben habe, muss keine Note gegeben werden. Kennzeichnen Sie bitte, dass dies nicht beurteilbar ist. Nehmen Sie diese Items bei der Berechnung der Note heraus.

I.4. Krisen- und Katastrophensituationen

Der Auszubildende kennt pflegerische Interventionen in akuten psychischen Krisensituationen und wirkt in Arbeitsprozessen von Interventionsteams mit.

1 2 3 4 5 6

Der Auszubildende erfasst Bedarfe, Möglichkeiten und Grenzen für eine psychiatrische Krisenhilfe und reflektiert diese im Team.

1 2 3 4 5 6

Hinweis: Sollte es im Einsatz keine Berührungspunkte mit Notfallsituationen gegeben haben, muss keine Note gegeben werden. Kennzeichnen Sie bitte, dass dies nicht beurteilbar ist. Nehmen Sie diese Items bei der Berechnung der Note heraus.

I.5. Bei der Lebensgestaltung unterstützen

Der Auszubildende gestaltet den Pflegeprozess auf Grundlage der biografischen Informationen.

1 2 3 4 5 6

Der Auszubildende beobachtet die Angebote zur Lebensgestaltung in ihrer Wirkung auf den zu pflegenden Menschen und schätzt diese ein.

1 2 3 4 5 6

I.6. Autonomie fördern

Der Auszubildende schätzt ressourcenorientiert die Unterstützungsbedarfe der zu pflegenden Menschen, unter Wahrung der Autonomie, begründet ein.

1 2 3 4 5 6

Bemerkungen:

II. Kommunikation und Beratung

II.1. Kommunikation und Interaktion gestalten

Der Auszubildende nimmt gezielt Kontakt zu Menschen mit psychischen Gesundheitsproblemen auf und beteiligt sich an therapeutischen Gesprächen.

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

Der Auszubildende entwickelt Ansätze für die Beziehungsgestaltung und Deeskalation.

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

Der Auszubildende berücksichtigt Eigenschutz bezüglich der Bildung von Beziehungsmustern mit den zu pflegenden Menschen und deren Angehörigen (Nähe und Distanz) und Sucht den Austausch über Macht- und Gewaltausübung mit dem Pflorgeteam.

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

II.2. Schulung und Beratung organisieren, gestalten und evaluieren

Der Auszubildende beobachtet in Gruppen therapeutische Wirkmomente, entwickelt Ideen zur Umsetzung und gestaltet diesbezüglich Angebote für kleine Gruppen.

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

Der Auszubildende informiert zu pflegende Menschen zu gezielten Aspekten der Gesundheitsversorgung und Selbstpflege.

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

II. 3. Ethisch reflektiert handeln

Der Auszubildende erkennt ethische Dilemmata und diskutiert diese im kollegialen Team.

1 2 3 4 5 6

Der Auszubildende wirkt an der Unterstützung zu pflegender Menschen hinsichtlich der Wahrung der Selbstbestimmungsrechte mit.

1 2 3 4 5 6

Bemerkungen:

III. Intra- und interprofessionelles Handeln gestalten

III.1. Ärztliche Anordnungen durchführen

Der Auszubildende kennt Grundlagen medizinischer Diagnostik und Therapie, sowie die Aufgaben der Pflegenden im psychiatrischen Versorgungskontext.

1 2 3 4 5 6

Der Auszubildende beobachtet und dokumentiert die Wirkung psychiatrischer Pharmakotherapie.

1 2 3 4 5 6

III.2. In interdisziplinären Teams mitwirken und Kontinuität sicherstellen

Der Auszubildende kennt Berufsgruppen im psychiatrischen Versorgungsbereich und grenzt diese zum somatischen Bereich ab.

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

Der Auszubildende bringt die pflegerische Sicht in Bezug auf die Versorgungsprozesse in Fallbesprechungen ein.

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

Der Auszubildende nimmt Möglichkeiten und Grenzen bestehender Versorgungsangebote wahr.

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

IV. Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Richtlinien

IV.1. Die Qualität der pflegerischen Leistungen und der Versorgung sicherstellen

Der Auszubildende reflektiert spezifische Pflegesituationen anhand von Leitlinien und Standards (z. B. Expertenstandard „Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz“).

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

IV.2. Versorgungskontexte und Systemzusammenhänge berücksichtigen und dabei ökonomische und ökologische Prinzipien beachten

Der Auszubildende wirkt an der beteiligungsorientierten Entscheidungsfindung mit den zu pflegenden Menschen und dem therapeutischen Team mit.

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

V. Handeln auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen

V. 1. Verantwortung für die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit sowie das berufliche Selbstverständnis übernehmen

Der Auszubildende überprüft das Arbeitsfeld der Psychiatrie hinsichtlich beruflicher Entwicklungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten für den eigenen Professionalisierungsprozess.

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

Der Auszubildende setzt Strategien zur Bewältigung psychischer Belastungen um.

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

Bemerkungen:

Bemerkungen gesamter Reviewbogen:

Noten in den verschiedenen Kompetenzbereichen:

Kompetenzbereich I

Kompetenzbereich II

Kompetenzbereich III

Kompetenzbereich IV

Kompetenzbereich V

Gesamtnote

die Gesamtnote wurde mit dem Auszubildenden besprochen

Stellungnahme des Auszubildenden:

Praxisanleiter/-in

Datum / Unterschrift

Auszubildende/r, ggf. Erziehungsberichtigte

Datum / Unterschrift

Teamleitung/PDL

Datum / Unterschrift

Lehrkraft

Datum / Unterschrift

Dokument wurde in Anlehnung an den Reviewbogen von Helios, unserem Kooperationspartner erstellt.